Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 208. Montag den 7. September 1835.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Durch vielfache Leistungen und dankbar anzuerkennende Bereitwilligkeit hat die hiesige Einwohnerschaft bereits an den Tag gelegt, daß dieselbe den Vorzug zu schätzen weiß, der unserer Stadt durch die bevorstehende Anwesenheit der Allerhöchsten Herrschaften zugedacht ist. Der schönste und liebste Beweis dieser Schätzung aber wird für unsern allverehrten König und Herrn seyn, wenn sich überall Achtung vor dem Gesetz, Ordnung und Sitte bekundet.

Die unterzeichneten Behörden wissen, wie sehr sie hierin dem guten Geist der hiesigen Einwohner vertrauen dürfen und sie fodern daher dieselben zur Mitwirkung auf, um Ordnung und Sitte auch in denen zu erhalten, die hierin einer Führung und Aufsicht bedürfen sollten. Insonderheit wird von Eltern und Lehrmeistern erwartet, daß sie ihren Kindern und Lehrlingen nicht gestatten werden, unbeaufsichtigt, besonders Abends, sich in den Straßen umherzutreiben.

Gegen diejenigen derselben, welche lärmend oder sonst Unfug treibend betroffen werden, wird mit der nöthigen Strenge verfahren, und auch derjenige zur Verantwortung und Strafe gezogen werden, der die ihm obgelegene Aufsicht verabsäumt hat.

In der Nähe der Allerhöchsten und Hohen Herrschaften ist alles belästigende Andrängen, ingleichen, wie sich von selbst versteht, das Tabackrauchen zu unterlassen.

Das Aufstellen abgespannter Wagen auf den Straßen kann in diesen Tagen auf keinen Fall gestattet werden, und alle Gastwirthe haben sich daher bei Zeiten genügende Räume zur Unterbringung der Wagen der bei ihnen einkehrenden Fremden zu besorgen. Zu dem den 8ten d. stattfindenden Börsen-Ball kann die Anfahrt nur von dem Paradeplatz aus stattfinden, so wie zur Abholung vom Ball, vom Roßmarkt aus.

Breslau den 5. September 1835.

Königl. Gouvernement, Commandantur und Polizei-Präsidium.

v. Carlowitz. v. Strantz. Heinke.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Zu dem für den 9ten d. bevorstehenden Pferderennen sind folgende polizeiliche Bestimmungen für nothwendig befunden worden:

1) Alle diejenigen, welche mit Einlaßzeichen zu der Schaubühne versehen sind, oder sich nach den geschlossenen Plätzen neben derselben, für welche Eintrittsgeld entrichtet wird, begeben, nehmen hinter der Paßbrücke den ersten Weg rechts zwischen der Kalkbrennerei und der Rennbahn. Die Wagen dieser Zuschauer fahren zum Absteigen hinter der Schaubühne vor, und dann sogleich weiter nach dem zum Auffahren derselben bestimmten Platze, welchen Polizei-Beamte anweisen werden.

2) Alle Wagen und Reiter, welche weder mit Einlaßzeichen zur Schaubühne versehen sind, noch Eintrittsgeld für die geschlossenen Räume entrichten wollen, halten sich hinter der Paßbrücke links, und dürfen nur die Linie hinter den Zuschauern zu Fuß einnehmen.

3) Auf dem Platze von der Paßbrücke links bis zum Scheidniger Wege und rechts bis zur Kalkbrennerei dürfen keine Wagen halten bleiben.

4) Alle Theilnehmer, welche ihren Rückweg zu Wagen wieder über die Paßbrücke nehmen wollen, werden ersucht, ihre Kutscher anzuweisen, zum Einsteigen bei der Schaubühne nicht eheer vorzufahren als nach erfolgter Abfahrt der Allerhöchsten Herrschaften und ihrer hohen Begleitung.

Wer früher abfahren will, kann seinen Rückweg nur auf dem rechten Ufer der alten Oder über Scheidnig und durch die Stern-Gasse und neue Junkern-Straße zum Oder-Thor herein nehmen. Die Wagen dieser letzten halten während des Pferderennens auf dem freien Platz zwischen der Schwoitscher Straße und der Rennbahn, dergestalt, daß ihnen letztere links bleibt. Die Wagen der erst erwähnten Theilnehmer dagegen halten längs derjenigen Linie der Rennbahn, an welche sich die Schaubühne befindet, jedoch nicht zunächst derselben, sondern hinter den Hof-Equipagen, unfern der Ziegelei, dergestalt, daß ihnen die Rennbahn rechts bleibt. Auf beiden Plätzen werden sich die Wagen nach Anweisung der Polizei-Beamten in Reihen ordnen.

Die Besitzer der Equipagen werden ersucht, ihre Kutscher hiernach zu instruiren und zum unbedingtesten Gehorsam gegen die Anordnungen der Polizei-Beamten und Gensd'armes anzuweisen, widrigenfalls sie es sich selbst zuzuschreiben haben werden, wenn im Fall des Ungehorsams mit ihren Kutschern nach Umständen auf die kürzeste Weise verfahren werden wird.

5) Feilhaltung von Getränken ist auf dem ganzen Platz nur denjenigen erlaubt, welche mit Genehmigung des Directorii des Vereins Zelte in der Nähe der Rennbahn aufgeschlagen haben.

6) Das Mitbringen der Hunde ist untersagt.

Wer diese Bestimmungen übertreten, oder sich in einzelnen Vorkommenheitungen den Weisungen der Polizei-Beamten und Gensd'armes nicht fügen sollte, würde sich die darauf folgende Strafe, so wie jede sonstige nothwendige Maßregel selbst zuzuschreiben haben. Breslau den 6. September 1835.

Königl. Gouvernement, Commandantur und Polizei-Präsidium.
v. Carlowitz. v. Strantz. Heinke.

Preußen.

Die Liegnitzer Zeitung vom 4ten d. M. enthält Folgendes: „Liegnitz, vom 3ten September. Am 31. August früh um 9 Uhr geruhten Se. Majestät das Lager bei Koischwitz zu besuchen, welches sich sowohl durch seine Größe als auch durch die zur Unterhaltung der Truppen und der das Lager besuchenden Fremden, eingerichteten Vergnügungsorte, vor jeder ähnlichen Anlage dieser Art auszeichnet, und wohin besonders das geschmackvolle Theater und die eleganten Restaurationen, nebst dem großen, aus mehr denn 200 Etablissements bestehenden Markte zu rechnen ist. Nach der Rückkehr nahmen Se. Majestät die Cour sämmtlicher hier versammelten Militairs an, während welcher der Monarch die Nachricht von der Ankunft Sr. Maj. des Kaisers Nikolaus erhielt, worauf Allerhöchstdieselben Ihrem erlauchten Schwiegersohn entgegenfuhren, und Ihn in Ihrem Wagen in Seine Wohnung begleiteten. — Am 1. September war große Parade des ganzen 5ten Armee-Corps. Dasselbe war in 2 Treffen aufgestellt, im ersten stand die Kavallerie, im zweiten die Infanterie in Kolonnen und auf deren linken Flügel die Artillerie. Gegen 9 Uhr Morgens erschienen Se. Majestät der König in Begleitung Sr. Majestät des Kaisers Nikolaus und sämmtlicher hier anwesenden Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften und fremden Militairs. Ihre Majestät die Russische Kaiserin, so wie JJ. KK. HH. die Prinzessinnen des Königl. Hauses, nebst Ihrer Durchlaucht der Fürstin von Liegnitz, beehrten mit Ihrer Gegenwart ebenfalls dies militairische Schauspiel. Bei Annäherung Sr. Majestät des Königs präsentirte das ganze Corps auf Kommando des kommandirenden Generals, Herrn v. Grolmann, Excellenz, und brachten dem allverehrten Landesvater ein dreimaliges Hurrah! Nachdem nun wieder geschultert war, wurde Brigadeweise präsentirt. Se. Majestät ritten am rechten Flügel bei der Kavallerie die Truppenlinie entlang, und beim zweiten Treffen vom linken nach dem rechten Flügel herauf. Nunmehr defilirte das ganze Corps in Parademarsch vor Sr. Majestät dem Könige vorbei, und zwar die Kavallerie in Escadrons und die Infanterie in Compagnie-Fronten. Hiermit schloß diese schöne militairische Feier, welche durch die Gegenwart so vieler vornehmer und ausgezeichneter Fremden, einzig in ihrer Art dasteht und bei welcher die vortreffliche, ächt kriegerische Haltung sämmtlicher Truppen den Kenner wie den Zuschauer auf das Höchste erfreute und befriedigte und jedem Theilnehmer eine unvergeßliche Erinnerung gewähren wird. Nach beendigter Parade war großes Diner bei Sr. Majestät dem Könige, zu welchem, außer den Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften, die sämmtliche Preußische und fremde Generalität, nebst den fremden Herren Offizieren eingeladen war. Hierauf erhoben Sich Ihre Kaiserl. und Königl. Majestäten nebst Ihren Durchlauchtigen Gästen in die Kirche zu U. L. Fr., und wohnten der Aufführung einer geistlichen Musik bei, die von mehr denn 400 Männerstimmen ausgeführt wurde. Am Morgen des vorgestrigen Tages war Corps-Manö-

ver. Es war dies ein sogenanntes Schul-Manöver auf dem Plateau bei Wahlstadt, welcher Ort nach der Disposition angegriffen und genommen ward. Die militairischen Evolutionen wurden alle mit der größten Präcision im Beiseyn Sr. Majestät des Königs und Allerhöchstdesselben erlauchten Gästen, zur völligen Zufriedenheit des Monarchen, ausgeführt. Das herrlichste Wetter begünstigte dieses seltene Fest, das, durch keinen Unfall getrübt, in dieser Größe vielleicht nie wiederkehrt und eine der ersten Stelle in der Geschichte der Militair-Uebungen einnehmen wird. Unmittelbar von dem Manöverplatz reisten Se. Majestät der König nach Kapsdorf, wohin auch Ihre Durlaucht die Fürstin von Liegnitz abgingen. Mittags gaben Ihre Majestät die Russische Kaiserin in Ihrer Wohnung und Se. Königl. Hoheit der Kronprinz in den Sälen der Königl. Ritterakademie ein großes Diner und beehrten nebst Sr. Majestät dem Kaiser Nikolaus, dem Großfürsten Michael von Rußland, und JJ. KK. HH. den Erzherzögen Johann und Karl Franz von Oesterreich, den übrigen hier anwesenden hohen Fremden, einen veranstalteten Ball mit Allerhöchstihrer Gegenwart. Heute verlassen uns die meisten Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften und Fremden, um den Manövers des 5ten und 6ten Armee-Corps in Kapsdorf und der Umgegend beizuwohnen und sich alsdann über Breslau nach Kalisch zu begeben."

Berlin, vom 4. September. — Der Herzoglich Braunschweigische General Major v. Schrader ist von Braunschweig hier angekommen.

Der Königl. Großbritannische General, Pair von England, Herzog v. Gordon, ist nach Liegnitz, und der Kaiserl. Russische Ober-Stallmeister, Fürst Basil Dolgoruki, nach Kalisch abgereist.

Oesterreich.

Wien, vom 1. September. — Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin haben heute Morgens um sieben Uhr die Reise nach Teplitz angetreten. — Zur ersten Nachtruhe ist Schrems ($9\frac{1}{2}$ Posten), zur zweiten Budweis (4 Posten) bestimmt wo Ihre Majestäten am 3ten, 4ten und 5. September verweilen. Am 6ten wird die Reise bis Klattau ($6\frac{3}{4}$ Posten), am 7ten bis Pilsen ($2\frac{1}{2}$ Posten) fortgesetzt. Am 8. Aufenthalt in Pilsen. Am 9ten verfügen Sich Ihre Majestäten nach Marienbad (5 Posten), wo Allerhöchstdieselben zwei Tage verweilen; am 12ten nach Franzensbrunn ($2\frac{1}{2}$ Posten). Am 13ten Aufenthalt in Franzensbrunn. Am 14ten geht die Reise nach Carlsbad ($3\frac{1}{2}$ Posten), in welchem berühmten Curorte Ihre Majestäten am 15ten und 16. September verweilen, am 17ten die Nachtruhe in Saaz (4 Posten), am 18ten in Brix ($1\frac{1}{2}$ Posten) nehmen und am 19. September in Töplitz ($1\frac{1}{4}$ Posten) eintreffen. — Der Haus-, Hof- und Staatskanzler Sr. K. K. Maj., Fürst von Metternich, ist gleichfalls heute Morgens nach Böhmen abgereist.

Am 26. August trafen Se. Kaiserl. Hoheit der Erzherzog Johann auf der Reise nach Liegnitz in Brünn ein, und setzten Tags darauf Ihre Reise über Königsgrätz weiter fort. — Am 28. August waren Se. Kaiserl. Hoheit der Erzherzog Franz Carl auf der Reise nach Liegnitz in Brünn eingetroffen.

Wien, vom 1. Septbr. (Privatmitth.) — Ihre Majestäten haben diesen Morgen um 7 Uhr von Schönbrunn aus im besten Wohlseyn die Reise nach Böhmen über Horn angetreten. Se. Majestät, im Campagnekleide eines K. K. Generals, und leichtem Reisekäppchen sah besonders frisch aus. — Se. Durchlaucht der Fürst Metternich, begleitet von dem Hofrathe Frhrn. v. Werner und dem K. K. Legations-Rathe v. Hügel, reisten um dieselbe Zeit auf der Straße nach Linz ab. — Die übrigen Mitglieder der Kaiserfamilie und der Hofstaat werden noch bis zur Rückkehr des Kaisers oder so lange es die Witterung gestattet im Lustschlosse von Schönbrunn verweilen, woselbst auch die Frau Erzherzogin Sophie ihre Niederkunft halten will, welche um Mitte dieses Monats erfolgen wird. — Gestern beehrten Allerhöchstdieselben noch die mit dem heutigen Tage eröffnete Gewerbe-Industrie-Ausstellung mit einem zweistündigen Besuche, wobei Se. Majestät der Kaiser als Freund und Kenner der meisten Gegenstände sich auf eine für die Eigenthümer derselben höchst erfreuliche Weise aussprachen und mehreren derselben mündlich Ihre Anerkennung bezeugten. — Da Se. Majestät der Kaiser bei diesem Anlasse auch die Absicht aussprachen, nach Höchstihrer Rückkunft die Ausstellung noch einmal in Augenschein nehmen zu wollen, so vermuthet man, daß dieselbe länger dauern und auch noch im Monat October dem allgemeinen Zutritte eröffnet seyn werde, obgleich die bisherigen Bestimmungen denselben auf den Monat September beschränken. — Der Türkische Botschafter Ferik Ahmed Pascha ist von Sr. Majestät mit einer kostbaren, mit Brillanten besetzten und dem Portrait des Kaisers gezierten Dose beschenkt worden, deren Werth auf 1000 Dukaten angegeben wird.

Ebendaher, vom 2. Septbr. (Privatmitth.) — Durch eine dieser Tage erschienene Polizeiverordnung sind die hiesigen Aerzte aufgefordert worden, alle cholera-ähnlichen Krankheitsfälle der Polizei-Behörde zur Anzeige zu bringen. — Mein Bericht hinsichtlich des Entschlusses Sr. Maj. des Kaisers wegen dessen Titels als König von Ungarn war übereilt; es scheint in dieser Beziehung noch kein Beschluß gefaßt zu seyn. Die Verordnung des Kaisers, daß die bereit liegenden Präsentationen des Ungarischen Landtages welche wegen jener Frage nicht expedirt werden konnten, ohne Aufschrift und brevi manu durch den Erzherzog Palatin überbracht werden sollen, scheint zu obiger Angabe Veranlassung gegeben zu haben. — Von der Reise JJ. MM. nach Töplitz hat man schon heute erfreuliche Berichte; an allen Orten wurden sie mit lautem Jubel begrüßt. Am

6ten werden JJ. MM. dem Fürsten Kinsky auf seiner Herrschaft bei Horazdiowitz und am 10ten d., den Fürsten Metternich in Königswarth mit einem Besuche beehren, und an beiden Orten speisen. In Königswarth wird an dem genannten Tage der Grund zu dem Monument gelegt werden, welches der Staatskanzler dem Andenken des seligen Kaisers Franz I. errichten läßt. — Während der Abwesenheit des Kaisers wird Se. K. K. Hoh. der Erzherzog Ludwig die Staatsgeschäfte leiten, und mit der Direction der Staatskanzlei ist der Staatsrath Freiherr v. Ottenfels während der Abwesenheit des Fürsten Metternich beauftragt — Auch über die Reise der Erzherzoge Franz und Johann nach Kalisch laufen die günstigsten Berichte ein. — Seit 8—10 Tagen haben wir kühle regnerische Witterung, die den Weinbergbesitzern schon anfängt bange zu machen. Der Weinstock braucht bei uns noch wenigstens 3 Wochen warme Witterung, wenn wir einen guten Herbst erwarten wollen. — Mit dem 1sten d. haben sich endlich die Folgen des vorjährigen Futtermangels, d. h. die Theuerung der Fleischpreise etwas gemildert. Die Satzung des Ochsenfleisches wurde von 10 auf 9 Kr. pr. Pfd. herabgesetzt, und die übrigen keiner Satzung unterliegenden Fleischsorten sind ebenfalls jetzt wieder wie auch das Brod beträchtlich wohlfeiler.

Triest, vom 26. August. (Privatmitth.) — In Ober-Albanien dauert der schreckliche Zustand noch immer fort. Unsere Briefe reichen bis zum 7. August. Es ist schon durch andere Nachrichten bekannt, daß gegen Ende des Monats Juli ein bewaffnetes Fahrzeug bis in die Nähe der Citadelle von Scutari zu gelangen so glücklich war. Der Pascha hatte, um das Ausladen des Proviants und dessen Transport nach der Citadelle zu sichern, ein Detaschement von 500 Mann mit Pferden und Saumthieren nach dem Ufer beordert, das auch trotz der beständigen Necke eien der Rebellen seine Stellung bis zum 3. August behauptete, ohne jedoch dem Zwecke, den Proviant nach der Citadelle zu schaffen, vollkommen entsprechen zu können. An diesem Tage aber griffen die Rebellen, von einer Anzahl Mazons unterstützt, dieses Detachement mit Nachdruck an, und erfochten, nachdem etwa 130 Mann gefallen waren und 300 Mann umzingelt sich ergeben hatten, den vollständigsten Sieg. Sämmtliche Pferde fielen den Rebellen ebenfalls in die Hände. Dieses Unglück scheint endlich den Muth des Pascha's bezwungen zu haben; indem er hier auch an die Aeltesten der Stadt Scutari ein Schreiben erließ, worinn er auf einen Waffenstillstand antrug und sich zur Sicherheit für die Gegner erbot, die ganze Besatzung der Citadelle bis auf 500 Mann — mit welchen er sich nur noch bis zur Ankunft neuer Verhaltungsregeln aus Konstantinopel als Antwort auf eine von ihm unmittelbar zu erstattenden für seine Gegner größte Schonung empfehlenden Bericht halten werde, — abziehen zu lassen; und ferner für den Ersatz sämmtlichen seit Ausbruch der Feindseligkeiten angerichteten Schadens Bürgschaft zu leisten. In einer dießfalls stattgefundener Versammlung der Einwohner Scutaris wurde aber beschlossen auf diesen Vorschlag nicht einzugehen, sondern als Einleitung jeder Friedensverhandlung die Uebergabe der Citadelle zu verlangen, worauf nun der Entschluß des Paschas erwartet wird. Obgleich dieser höchst wahrscheinlich keine aufrichtigen Friedensgesinnungen hegt, so dürfte er sich doch vielleicht in Betracht seiner immer mehr bedroheten Lage möglicherweise zur Nachgiebigkeit veranlaßt sehen, um so mehr als in Folge der wiederholten Siege der Insurgenten nun auch die Miriditen wieder Mienen machen, sich dem Aufstande anzuschließen. — Nachschrift. So eben erfahren wir, daß das Türkische Blocadengeschwader mit mehreren, Landtruppen führenden, Transportschiffen an den Küsten Albaniens angekommen ist.

Rußland.

St. Petersburg, vom 26. August. — Ihre Majestät die Kaiserin haben unterm 2ten d. M. folgendes Allerhöchstes Reskript an die Staatsdame von Adlerberg erlassen: „Julia Fedorowna! Ihr vieljähriger gemeinnütziger Eifer und Ihr unermüdetes Wachen über die Erziehung der Ihrer Fürsorge anvertrauten Töchter des Russischen Adels, welche Ihnen ein Recht auf die Dankbarkeit dieses Standes erwarben, haben stets Unsere besondere Aufmerksamkeit auf sich gelenkt. Da Wir jetzt von Neuem Unsere Achtung für diese Verdienste an den Tag zu legen wünschen, so haben Wir Sie, mit Genehmigung Sr. Majestat des Kaisers, Unseres geliebten Gemahls, in die Zahl der Damen des Großkreuzes vom St. Katharinen-Orden aufgenommen, dessen Insignien hierbei folgen, um von Ihnen getragen zu werden. Wir verbleiben Ihnen übrigens wohlgewogen. (gez.) Alexandra."

Die Gräfin Branitzkaja, die Nichte des unter der Kaiserin Katharina so berühmt gewordenen Fürsten Potemkin v. Taurien, läßt in der Gegend von Kischneff, wo derselbe 1791 auf freiem Felde in den Armen seiner Nichte verschied, jetzt an die Stelle des einfachen Denksteines, der jene Stelle bezeichnete, ein würdiges Monument errichten.

Odessa, vom 14. August. — Der General-Adjutant Sr. Majestät des Kaisers und Gehülfe des Ministers des Innern, Graf Strogonoff, ist am 9ten d. hier angekommen und gestern auf dem Dampfboot „Gromonosets" nach Konstantinopel abgegangen.

Polen.

Warschau, vom 30. August. — (Aus dem Warschauer Kurier.) Aus Kalisch berichtet man: Am 22. August 6 Uhr Morgens befanden sich Se. Maj. der Kaiser bei dem Feuermanöver der sämmtlichen bei dem Dorfe

Kokanin liegenden regulären und irregulären Kavallerie so wie der reitenden Artillerie. Am 23sten um 8 Uhr Morgens wohnten Se. Majestät dem Gottesdienste in der sich im größeren Lager befindlichen Feldkapelle der 3ten Infanterie-Division, bei. Nach dessen Beendigung verfügten sich Allerhöchstdieselben zur Parade ins Lager, und nahmen von allen Kavallerie-Regimentern Ordonnanzen an. Um zwei Uhr Nachmittags hatten alle höheren Beamten der Kalischer Woywodschaft das Glück, Sr. Majestät vorgestellt zu werden. Um 3 Uhr Nachmittags wurde allen sich im Lager bei Kalisch befindlichen Generalen und Stabsoffizieren die Ehre zu Theil, zur Kaiserlichen Tafel gezogen zu werden. Am 24sten Nachmittags um 1 Uhr manöverirte in Gegenwart Sr. Maj. die 1ste auf dem linken Flügel des kleinen Lagers liegende Brigade der 3ten leichten Kavallerie Division. Um 5 Uhr befanden sich Se. Majestät bei der Divisions-Musterung der 8ten Infanterie Division. Am 25sten um 9 Uhr des Morgens manöverirten Se. Majestät mit allen bei Kalisch und in der Umgegend liegenden Truppen; das Manöver begann bei dem Dorfe Kokanin, und endigte sich bei der Vorstadt von Kalisch um 2 Uhr Nachmittags. Während der Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers in Kalisch spielten jeden Abend, ehe der Zapfenstreich begann, vor dem Kaiserl. Quartiere die Musikchöre des Militairs, wobei jedesmal der Platz mit einer großen Menge Zuhörer angefüllt war. Am 26. August 10 Uhr Morgens geruhten Sr. Maj. der Kaiser das hier neu errichtete Theater in Augenschein zu nehmen; späterhin waren Allerhöchstdieselben gegenwärtig, wie die neu erfundene Brücke über den Fluß Prosna geworfen und wieder abgenommen wurde. Um 11 Uhr wurde im Beiseyn Sr. Maj. das Scheibenschießen zu Pferde vorgenommen, welches von den Linien-Kosaken, von den irregulären Donischen, und muselmännischen Kavallerie Regiment im schnellsten Jagen ausgeführt wurde. Hinsichtlich des Treffens mit den Pfeilen, der Gewandtheit und schnellen Bewegungen dieser Reiterei waren Se. Maj. vollkommen zufrieden. Am 27sten um 8 Uhr Morgens hörten Se. Maj. den Gottesdienst in der, in dem Saale des ehemaligen Kadetten-Corps neu errichteten Hofkapelle. Nach Beendigung desselben ritten Allerhöchstdieselben in Begleitung Sr. Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Michael, des Herzogs von Nassau und einer zahlreichen Generalität vor das Warschauer Thor. Daselbst empfingen Allerhöchstdieselben das in Kalisch eintreffende Garde-Detaschement, welches von Sr. Maj. selbst in die Stadt begleitet wurde, und auf dem gegenüber der Woywodschafts-Kommission liegenden Platze vor Allerhöchstdenselben im Parademarsch vorbeimarschirte. Nach beendigter Parade geruthen Se. Maj. dieses Detaschement durch das Breslauer Thor in das für dasselbe bestimmte Lager zu begleiten. Als dasselbe bei der 8ten Infanterie-Division vorbeipassirte, stand diese in Linien gebildet, in Kolumnen aus Divisionen, mit Artillerie in Sectionen. Während des Präsentirens spielten die Regiments-Musiker das Lied: „Gott erhalte den Kaiser!"

Der General-Kontrolleur des Königreichs Polen, ist mit Tode abgegangen und feierlichst beerdigt worden.

Das von dem Kriminalgerichte erlassene Todesurtheil des Advokaten Malinowski, Mörders des Präses Brzozowski, ist von dem Appellationsgerichte bestätigt worden.

Das Kriminalgericht der Woywodschaft Masovien und Kalisch hat, mit Uebereinstimmung des Appellationsgerichts des Königreichs Polen, den Peter Piotrowski, wegen des an dem Israeliten Icek Schowronski verübten Mordes, und den Johann Greye und Gregor Wlodarczyk, als Mörder zweier Israeliten, zur Todesstrafe am Galgen verurtheilt.

Der Halley'sche Komet ist auch in Warschau in der Nacht vom 25. bis 26. August gesehen worden. Er ist aber, wie man meldet, noch so klein, daß er sogar mit dem Teleescrop kaum bemerkt werden kann.

Die vorzüglichsten Ballet-Tänzer und Tänzerinnen vom hiesigen Theater, im Ganzen 26 Personen, so wie auch die ausgezeichnetsten Künstler des hiesigen Theater-Orchesters sind gestern nach Kalisch abgereist.

Die Partial-Obligationen von 1835 werden mit 538 Gulden bezahlt.

Auf den letzten Warschauer Märkten zahlte man für den Korsez Roggen 13 bis 15 Fl., Weizen 17 bis 21 Fl., Gerste 13 bis 14 Fl., Hafer $7\frac{1}{4}$ bis $8\frac{1}{2}$ Fl.

Deutschland.

München, vom 29. August — Ihre Königl. Majestäten waren am 24. August Abends in Berchtesgaden unter dem Jubel des Volks im besten Wohlseyn eingetroffen. Am 25sten, dem Geburts- und Namensfeste des Königs, war feierlicher Gottesdienst, große Audienz, Aufzug der Bergleute und großes Festschießen. Ihre Königl. Majestäten fuhren um 1 Uhr nach dem 3 Stunden von da entlegenen Hintersee ab, an welchem Allerhöchstdieselben auf einem gegen 3000 Fuß über der Meeresfläche erhabenen Punkte im Freien das Mittagsmahl einnahmen. Abends brachten die Berg-Knappen mit den Gruben-Lichtern und Musik dem Könige ihr „Glück auf!"

Kassel, vom 27. August — Hiesige Blätter melden: „Die Angelegenheiten der ehemaligen Rotenburger Quart, welche eine zeitlang hier das Tagesgespräch ausmachten, werden nun bald wieder mehr Aufmerksamkeit erregen, da der Heimfall dieses Landtheiles nun entschieden ist, indem die verwittwete Landgräfin die Erklärung abgegeben, daß sie hinsichtlich ihrer Leibesumstände sich getäuscht habe. Die in Rotenburg getroffenen Vorkehrungen bleiben aber dennoch und das zwar so lange bestehen, bis der juristische Termin, welcher mit dem 12. September eintritt, ebenfalls abgelaufen ist."

Karlsruhe, vom 27. August. — In ihrer heutigen Vormittags-Sitzung bewilligte die zweite Kammer, nach einer weiteren vierstündigen Berathung, das Staats-Budget für die Finanz-Periode vom 1. Juni 1835 bis 1. Juni 1837 mit Stimmen-Einheit. Nach 10 Uhr ging die heutige Abend-Sitzung der 2ten Kammer zu Ende. Nach einer lebhaften Berathung gab die Kammer auch dem Entwurfe des Auflagen-Gesetzes ihre einhellige Zustimmung; v. Rotteck stimmte nicht und Welker erklärte sich „mit schwerem Herzen" einverstanden. Unter den Bittschriften, über welche berichtet ward, befanden sich auch die wegen Emancipation der Juden. Minister Winter verlas schließlich ein Reskript Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs (der sich noch im Bade zu Rippolsau befindet), wodurch er, der Minister, den höchsten Auftrag erhielt, im Namen des Großherzogs morgen die Adressen der Kammern in Empfang zu nehmen und hierauf den Landtag zu schließen. — Morgen früh ist auch noch Sitzung, um alle Bittschriften zu erledigen, weshalb die Abschieds-Feierlichkeiten erst etwas vor 12 Uhr vor sich gehen werden.

Hamburg, vom 31. August. — Die hiesigen Zeitungen enthalten einen Prospektus der Compagnie zur Anlegung einer Eisenbahn von Hamburg und Altona nach Lübeck, deren Hauptzweck es seyn soll, eine direkte und schnelle Verbindung zwischen England und allen Plätzen der Ostsee herzustellen.

Frankreich.

Paris, vom 27. August. — Der König ist nach Fontainebleau abgereist, wo er drei Tage zu bleiben denkt.

Man sagt, der Fürst von Talleyrand werde in der Pairs-Kammer gegen das neue Preß-Gesetz sprechen.

General Sebastiani soll nach dem National seines Botschafterpostens am Londoner Hofe definitiv entsetzt seyn. (Die Londoner Blätter widersprechen jetzt diesem zuerst von ihnen verbreiteten Gerücht.)

Graf Henry von Sercey, Adjutant des Marschalls Gérard, ist gestern von St. Petersburg mit Depeschen für die Regierung hier eingetroffen.

Die Instruction des Prozesses Fieschi's ist bei weitem noch nicht beendigt. Im Verlaufe der letzten Woche hat er fünf Verhöre bestanden. Ein Schneider-Experte hat den Auftrag erhalten, Fieschi's Kleider aufzutrennen und überall, selbst in den Knöpfen, nachzusuchen, ob nicht irgendwo Papiere verborgen wären. Vorgestern sind die Herren Maupas und Louderc, Bureaudiener der Deputirtenkammer und insbesondere mit dem Dienst auf der Journalisten-Tribune beauftragt, mit Fieschi konfrontirt worden; sie haben ausgesagt, daß sie in ihm den Kommissionair des Journals la Revolution wieder erkennen.

Im Journal des Débats liest man: „Berichte aus Bayonne vom 22sten melden, daß die Portugiesischen Hülfstruppen in der Gegend von Zamora in Spanien eingerückt sind. Sie sind 12 Bataillone Infanterie und 1000 Reiter stark. Sie führen drei Artillerie-Batterieen mit sich." Der Indicateur de Bordeaux vom 24sten bestätigt diese Nachricht.

Aus Toulon wird vom 22sten d. geschrieben, daß die Fremdenlegion, die Palma am 14ten verlassen, am 16ten im Hafen von Tarragona angelangt ist. Sie wurde am Tage darauf unter dem Rufe der Einwohner: „Es lebe die Freiheit!" ans Land gesetzt.

Am Schlusse der heutigen Börse trat eine kleine Reaction ein; es hieß, der Artikel 1 des Preßgesetzes wäre nur mit einer sehr schwachen Majorität angenommen worden. Die Briefe aus London, welche eine baldige Aenderung des Ministeriums voraussehen lassen, haben ebenfalls das Steigen der Fonds verhindert. Die Börse war von den Angelegenheiten der Deputirtenkammer ganz in Anspruch genommen, und nur wenig sprach man von den Nachrichten aus Spanien. Es soll ein Courier aus Madrid mit günstigen Nachrichten vom 20sten eingetroffen seyn.

In einem Schreiben aus Paris vom 26. August heißt es: „Das große Redner-Turnier dauert in der Deputirten-Kammer noch immer fort, die geistvollsten Koryphäen der Beredsamkeit tummeln sich auf den Rossen der Dialektik umher, die Opposition sendet ihre tapfersten Tirailleur-Offiziere vor, die sociale Partei ihren blühendsten Deklamator (Lamartine), die Minister aber halten allen den wohllautenden Phrasen, allen den logischen Schlüssen, den hinreißenden Accenten, das Schild der Medusa vor: die Furcht. Das Centrum fürchtet sich vor jedem andern System, das Centrum spricht schlecht aber stimmt desto compacter, das Centrum hat keinen Anklang im Lande, als in den direkt vom juste-milieu beschützten Ständen, in der Pariser Nationalgarde, aber es findet Anklang in den Herzen der Minister, die solche bleiben wollen, und Belohnungen dafür ausstreuen. Das Centrum urtheilt nicht, wie Duvergier von Hauranne in der krassesten Naivetät sagte: „philosophisch," nach allgemeinen Weltansichten, sondern für den Augenblick; es sind Gesetzgeber des Augenblicks, der kurzen Gegenwart. „Was später kommt, wissen wir nicht", setzte er hinzu, „wir wollen die Gegenwart allein im Auge behalten." Wer aber nur für den Augenblick urtheilt, der baut auf Sand; wer nicht in die Zukunft wie in das Buch der Vergangenheit und Erfahrung schaut, der ist ein blinder Kavalier, ein trunkener Matador, der den wüthenden Stier mit dem rothen Scharlachtuche reizt, ein Toreador in der modernen Civilisation, ein Todtengräber für sich und seine Partei. — Unter den hingeworfenen kleinen Kugeln der Centra fallen die Reden der Opposition zusammen, die gedrungenste Dialektik Royer-Collard's verhallt gegen die voraus entschlossene Mehrzahl, dann und wann ordnet eine Rede des Herzogs v. Broglie, oder ein Rede-Scharmützel von dem Minister Thiers, den regelmäßigen Gang des Angriffs und der Vertheidigung, aber beiderseits weiß man,

daß hier angegriffen wird, ohne Hoffnung zu siegen, und dort vertheidigt wird, was schon im Voraus gewonnen ist. Wie ich Ihnen in meinem frühern Briefe die Aussagen des Generals Vicomte v. Rumigny mittheilte, so handelt jetzt die Mehrzahl der Kammer, die entschlossen ist, das Ministerium an repressiver Strenge zu überbieten, gestützt auf die große Mehrzahl der Pariser Nationalgarden, die in diesem Augenblicke also raisonnirt: „Seit fünf Jahren haben wir tausend Mal unsere Geschäfte unterbrechen, bewaffnet in den Straßen umhergehen müssen, ohne Ruhe, ohne Sicherheit, unsere Läden geschlossen, unser Eigenthum gefährdet, wir wollen um jeden Preis Ruhe, die Regierung kann thun, was sie will, sie muß uns aber eine Ordnung schaffen; auf welche Art es sey, ist uns gleichviel! und wenn sie uns nicht Ordnung schaffen kann, so wollen wir sie uns selbst schaffen.“ Mit diesen Gesinnungen ist es also der Regierung ein Leichtes, zu handeln wie sie will, sie fände jetzt Beistand in den wenigstens 40,000 ergebenen Pariser Legionären. Ganz entgegengesetzt ist die öffentliche Meinung in der Provinz in den Munizipalitäten, in den Wahl-Collegien; die Pariser Nationalgarde ist eine garde royale der klein commerziellen Interessen, die Minorität derselben ist wohl der Regierung feind, aber die Majorität mit wenigem Scharfblick für die Zukunft begabt, wie alle unintelligente Massen der Art gestimmt, daß sie z. B. ohne alle Schwierigkeit selbst Heinrich V. annehmen würde, wenn es anders nicht möglich wäre, die erwünschte Ruhe zu erhalten. Die Gesetze gegen die Presse werden in andern Ländern vielleicht als vortheilhaft und ordnungsmäßig beurtheilt werden, man muß aber nach den inländischen Bedürfnissen urtheilen, und darnach ist sie heillos, weil sie die Parteien zusammenschnürt, aber nicht verschwinden macht, ihnen das freie Wort nimmt, und sie natürlich auf geheime Komplotte, geheime Pressen und geheime Verbindungen hinlenkt, wie deren schon so viele bestehen, wachsen, und unter einer Art mystischen Schleiers verborgen, organisirt sind, oder werden. Das Gesetz gegen die Associationen ging auch trotz dem Geschrei der Parteien durch, aber welche Früchte trug es? etwa Ruhe? Nein, den Aufstand in Lyon, und nach einem Jahre dieselbe Krisis am 28. Juli 1835, wie in den Tagen der Juni Emeuten von 1832, das heißt, wenn der König stirbt: Chaos, keinen Glauben an die Zukunft, Lässigkeit der öffentlichen Meinung, selbst politische Abspannung, aber keine Zuneigung, keine Bestimmung zur Regierung, keine vernarbte Wunde, sondern immer ein ganzes Volksleben auf einem Vulkane hanthierend und vegetirend. Die Associationen waren überdem im Volk kein Bedürfniß, es war die exaltirte Minorität, die diese in Frankreich ziemlich exotische Pflanze pflegen wollte; natürlich blieb die Mehrzahl des Volkes bei dem Niederbrechen der Associationen ziemlich gleichgültig. Mit der Presse ist es anders. Diese ist selbst in ihren lächerlichen, bösen Uebertreibungen ein Bedürfniß; man las die wahnwitzigen Blätter kaum, sie starben, wie der Mensch am Blutverlust, so sie am Abonnenten-Verlust an Auszehrung materieller und moralischer Schwäche. — Das neue Preßgesetz wird eine unmittelbare Wirkung haben, das wird niemand läugnen wollen; es wird dadurch eine große Ruhe in der Polemik erscheinen, die Nationalgarden werden auf einige Zeit die Waffen niederlegen können, die Minister ihre Siesta ohne böse Träume halten, es wird eine zusammengedrückte, compromitirte, gekünstelte Ruhe seyn. Der Handel wird stark zunehmen, es werden, wenn nicht einige außerordentliche Vorfälle hereinbrechen, einige Jahre der größten Ruhe eintreten. Während der Zeit ist aber der öffentliche Geist, der Französische Geist, die geheime Wirkung der Partheien lebhafter geworden; die Regierung, statt in ihrer Reaction innezuhalten und wenn Ruhe da ist, der öffentlichen Meinung Zugeständnisse zu machen, vorwärts zu schreiten und so die Zuneigung zu gewinnen und auf immer die Partheien zu entfernen, in ihrer Unbedeutenheit verschwinden und unbeklagt verschwinden zu lassen, die Regierung sage ich, wird nicht so handeln, sondern blind, nach dem erhaltenen Preßgesetz, das Munizipalitätsgesetz angreifen und behaupten, mit solchen Munizipalitäten, wie in vielen Provinzen, sey nicht zu regieren, wie sie jetzt sagt, mit einer solchen Presse sey nicht zu regieren. Alsdann wird die Munizipalitätswahl auch beschränkt werden, sodann wird sie die Wahl der Offiziere der Nationalgarden angreifen, weil sie sagt, dort und dort sind Republikaner genannt, und mit solchen Feinden, die eine bewaffnete Macht commandiren, kann ich nicht regieren, die Regierung muß eine größere Kraft bei Ernennung der Offiziere der Nationalgarde haben; auch dieses würde in der Kammer durchgehen, alsdann aber wird sich die öffentliche Meinung fragen: Unsere Zeitungen dürfen unsere Rechte, die geschrieben sind, nicht vertheidigen, unsere Munizipalitäten dürfen wir nicht wählen, unsere Offiziere nicht ernennen — nieder mit der Regierung! Wer den Französischen Geist, die Bedürfnisse des hiesigen Volkslebens kennt, wer den Zunder des Volks-Charakters befühlt, wer die Funken hat schon so oft auf den Zündstoff fallen sehen, der sieht am Schlusse der jetzt betretenen Regierungsbahn eine furchtbare Katastrophe; leider eine schreckliche Perspective, denn die Regierungsmänner sind hier nicht mäßig, vernünftig, ernst urtheilend, weise, sondern wie Royer-Collard sagt, gereizt, persönlich ergrimmt und rachsüchtig. Was aus der Katastrophe hervorgehen, wann jener Wendepunkt der öffentlichen Meinung eintreten wird, das kann niemand bestimmen. Jetzt ist die Meinung für den Augenblick ermattet, gleich Null; sie ist gleichgültig, ohne Feuer und ohne Kälte, es ist weder glühender Haß (die Republikaner) noch leidenschaftliche Ergebung (die Pariser Reactionaire), welche die Hauptelemente des hiesigen Volks ausmachen, sondern Mißmuth, Verachtung des Bestehenden und Unbestimmtheit über die Zukunft. Europa kann mit

einer solchen Stellung der Dinge nur von einem qui vive zum andern pilgern; an Ruhe ist da nicht zu denken. Die Leute, welche sich einbilden, weil man jetzt mit der Presse die sprudelnden Gedanken in eine Maschine verschließt, sey dem Uebel geholfen, urtheilen einseitig, und kennen nicht, wie ein langjähriger Beobachter, den Haß der hiesigen Partheien und die so reizbare Stimmung des Französischen Volkes. — Bis jetzt hatte der König der Franzosen höchst weise seine Lage selbst in der Art betrachtet, daß er eines Tages um der öffentlichen Meinung zu genügen, die Doktrinaire würde entfernen müssen, um mehr populaire Namen zu zählen. Er hatte dieß zu einem berühmten Marschall und hochgeachteten Privatmann auch geäußert, die Doctrinaire wußten dieß und fürchteten den Schlag: Louis Philipp hatte selbst Odilon-Barrot wissen lassen, daß es gar nicht unmöglich sey, ihm einst wieder in einer Verwaltung zu sehen; Männer des tiers-parti waren dem Ministerium sehr nahe gewesen, das wollten und werden die jetzigen Minister um jeden Preiß zu vermeiden suchen."

Spanien.

Madrid, vom 19. August. — Die Ruhe ist völlig hergestellt, und es ist nicht wahrscheinlich, daß sie nach den energischen Maßregeln, die man getroffen hat, vor der Hand von Neuem werde gestört werden. Die Regierung hat eine imposante Stellung angenommen; die Straßen der Stadt sind voll von Patrouillen, und es strömen von allen Seiten Verstärkungen herbei. Nach Toledo ist Befehl ergangen, Truppen nach der Hauptstadt zu senden. Der Oberbefehlshaber der Reserve-Armee soll ebenfalls 4000 Mann nach der Hauptstadt beordert haben. — Zweiundzwanzig Personen sind meuchlings am hellen Tage in den Straßen der Hauptstadt ermordet worden. Von 37 auf gleiche Art nur Verwundeten sind bereits 3 verschieden. Sonderbarer Weise geschahen diese Meuchelmorde nicht während des eigentlichen Aufstandes, bei dem kein Blut geflossen ist, sondern erst nachher, gleichsam, als wollten sich die Meuterer wegen des Mißlingens ihres Unternehmens rächen. Alle Kaufläden werden geschlossen; die ruhige Bürgerschaft ist von Schreck und Furcht hingerissen. Madrid ist dabei wie ausgestorben. Alle diese Veränderungen folgten Schlag auf Schlag ohne bemerkbare Uebergänge. Nur als das 2te Bataillon Urbanos in seine Casernen eingerückt war, wurde es wieder laut. Dieses Bataillon allein hat feste Anhänglichkeit gezeigt, auch sind ihm die wichtigsten Wachtposten anvertraut. — Die Meuchelmorde hätten beinahe gestern wieder begonnen, wenn nicht ernste Maßregeln getroffen worden wären; schon wurden gestern Abends 7 Verwundete ins Spital gebracht. — Die Regierung hat unmittelbar die Presse angegriffen. Der Eco del Comercio ist unterdrückt worden, der Revista steht dasselbe Schicksal bevor, vielleicht erscheint sie morgen nicht mehr. Dabei ists aber nicht geblieben; mehrere der Redactoren sind in Haft gebracht, unter andern der Deputirte Alcala Galiano, Verfasser der Revista mensagero. Er wurde Morgens 4 Uhr arretirt und in das Gefängniß Corte gebracht; desgleichen Firmin Caballero, Herausgeber und Mitarbeiter des Eco del Comercio. Außer diesen Deputirten und Journalisten sind noch andere ausgezeichnete Personen aufgehoben worden, wie der Graf Las Navas, der General Quiroga rc.

Nach Berichten aus Barcelona vom 18ten d. hat die Junta aus ihrer Mitte eine Kommission ernannt, um einen Artikel des Manifestes der Insurrection, über die Reinigung der Aemter und die Ernennung neuer Beamten in Ausführung zu bringen. Diese Maßregel, die allen Parteihaß und Ehrgeiz weckt, hat viel Zwist und Lärm in Barcelona veranlaßt. Der Gemeinderath von Mataro hat sich mit den Akten des Gemeinderaths in der Hauptstadt Cataloniens einverstanden erklärt und zwei Deputirte dorthin abgeschickt, die sich der berathenden Junta anschließen sollen. Ein Dampfschiff brachte am 7ten d. 3000 Gewehre nach Barcelona. In jedem der 24 Stadtviertel Barcelonas wird eine Compagnie Sectionaire gebildet, deren Gesammtzahl sich auf 4000 belaufen wird. Sie sind zum Dienste in der Stadt bestimmt, um zugleich den Despotismus und die Anarchie zu bekämpfen. Die Offiziere, Sergeanten und Korporale werden von den Soldaten ernannt. Um die bedürftigen Milizen für den Verlust ihrer Zeit zu entschädigen, sind mehr oder weniger freiwillige Subscriptionen eröffnet worden; es sind jedoch erst 15,000 Fr. zusammengekommen. Die Stadtmiliz hat jetzt den Namen „Nationalmiliz" angenommen.

Nach Briefen aus Barcelona vom 18ten d. M. in der Times sind daselbst viele Personen verhaftet worden, welche den Plan hatten, den Constitutionsstein aufzupflanzen und die Verfassung von 1812 zu proklamiren. Auch hat man bei ihnen revolutionaire Proklamationen gefunden, die sie unter die arbeitenden Klassen vertheilen wollten. Sie sind sämmtlich in die Citadelle gebracht. General Valeta hatte mit nur 200 Bewaffneten in Lerida eine Karlistische Verschwörung unterdrückt; dagegen war in Mataro eine ultraliberale Bewegung ausgebrochen. Deputirte von Gerona, Tarragona, Lerida und Mataro waren zum 20sten d. zu einer großen Catalonischen Versammlung nach Barcelona einberufen.

Die Englische Legion hat von St. Sebastian, Bilbao, Santana und Santander Besitz genommen. Von diesen 4 Punkten aus wird sie ihre Operationen beginnen.

Die Klosterstürmer in Catalonien sollen selbst das berühmte Kloster auf dem Berge Montserrat eingeäschert haben.

Beilage
zu No. 208 der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Montag den 7. September 1835.

Portugal.

In einer Privat-Korrespondenz der Times aus Lissabon vom 8. August liest man: „Marschall Saldanha hatte vor einigen Tagen beim Besichtigen seines neuen Landhauses zu Cintra das Unglück, die Treppe hinabzufallen; doch beschädigte er sich dabei nicht und ist seit gestern wieder in der Stadt. Die Königin begab sich am Montag früh nach Ramalhao bei Cintra und kehrte heute Morgen hierher zurück, um zuerst einen Kabinets-Rath und dann einen Staats-Rath zu halten, worauf Ihre Majestät wohl wieder nach Ihrer Sommer-Residenz zurückkehren wird. Die zur Berathung gekommenen Gegenstände waren u. A., wenn ich recht unterrichtet bin, die Vermählung der Königin, die Spanische Intervention, die Ernennung von Civil-Gouverneuren und Justiz-Behörden, in Gemäßheit der neuen Eintheilung des Landes, und endlich die Zahlung der dem Herzog von Wellington und dem Lord Beresford schuldigen Pensionen. Was über diese Berathungen verlautet, ist Folgendes: In Betreff der ersten Frage ist noch nichts festgesetzt. Bei der Interventionsfrage suchten Silva Carvalho, Forseca, Magelhains, Palmella und Pinto Mazelhaens zu zeigen, wie unnöthig es sey, eine Armee nach Spanien zu senden, wenn derselbe Zweck dadurch erreicht werde, daß man die Anwerbung eines Hülfs-Corps von 4000 Mann in Portugal gestatte. Herr Silva Carvalho benutzte diese Gelegenheit, um sich über die Nothwendigkeit auszusprechen, die Armee und namentlich den sehr zahlreichen und höchst kostspieligen Generalstab sogleich um die Hälfte zu vermindern. Dieser Vorschlag wird niemals die Zustimmung des Marschall Saldanha erhalten. Das Verzeichniß der neu gewählten Civil-Gouverneure und Bezirks-Richter wurde von der Königin genehmigt und wird gewiß allgemeine Zufriedenheit erregen. Die Zahlung der rückständigen Pensionen fand deshalb einigen Widerspruch, weil der Gegenstand so wenig populair ist; sie soll jedoch zuletzt bewilligt worden seyn. Ueber die Zweckmäßigkeit, die Wahl von 26 neuen Cortes-Mitgliedern auszuschreiben, weil mehrere Doppelwahlen stattgefunden haben, und vier Deputirte Minister geworden sind, kam es zu keiner Entscheidung. Der Oberst Marino, ein tapferer und gewandter Mann, ist einstimmig zum Präfekten der Inseln des grünen Vorgebirges ernannt worden. — Silva Carvalho will durch Herrn Mendizabal der Spanischen Regierung sämmtliches vorräthige Pulver zum Verkauf anbieten lassen und zwar für einen Preis, der um 8 pCt. geringer ist, als in England. — Die Handels-Kammer von Lissabon hat der Königin zur Aufhebung des Handels-Traktats mit England ihren Glückwunsch abgestattet; doch glaube ich nicht zu irren, wenn ich sage, daß die öffentliche Meinung gegen diese Maßregel ist. — Fast alle Briefe und Zeitungen, die man am 3ten d. aus Frankreich und Spanien hier erwartete, sind auf dem Wege zwischen Truxillo und Merida verbrannt, indem die Axe des Postwagens Feuer fing. — Der im Portugiesischen Dienste gewesene Oberst Gordon wird nach England gehen, um ein Kommando bei dem für Spanien gebildeten Hülfs-Corps zu übernehmen. — Morgen wird die Portugiesische Korvette Eliza mit Herrn Joaquim Antonio Mazalhaes, dem neuen Gesandten am Brasilianischen Hofe, nach Rio Janeiro unter Segel gehen. Eine andere Korvette wird den Gouverneur von Angola, Don Domingo Saldanha, an seinen Bestimmungsort bringen. — Es ist nicht gegründet, daß der vorige Finanz-Minister, Campos, dem Dom Miguel den Betrag seiner Pension für einen Monat übersandt habe. — Der Verkauf der National-Güter geht weit besser von Statten, als früher; mehrere Besitzungen wurden doppelt so hoch bezahlt, als sie veranschlagt waren. Dies bietet eine gute Aussicht für den zukünftigen Finanz-Zustand Portugals dar. Die Verbesserungen würden in dieser Beziehung noch rascher gehen, wenn Silva Carvalho bei seinen Einschränkungs-Versuchen mehr von seinen Kollegen unterstützt würde. Marschall Saldanha und sein Günstling d'Attaquia widersetzen sich jeder Reduction in der Armee und Marine, namentlich in der ersteren, wo, ohne den geringsten Nachtheil für das Land, eine jährliche Ersparniß von 550,000 Pfd. gemacht werden könnte. Auch bei der Marine ließen sich sehr gut 100,000 Pfd. jährlich ersparen. Die Departements des Innern und der Justiz können ihrer Organisation nach nicht anders als kostspielig seyn. Aber weshalb werden die Civil-Gouverneure besoldet und warum überträgt man diese Aemter nicht reichen und angesehenen Personen, die sie der Ehre und nicht der Besoldung wegen übernehmen? — Es heißt jetzt, die Königin werde sich mit dem jungen Prinzen von Sachsen-Coburg vermählen, doch glauben nur sehr Wenige daran. Gestern kam die Königin von Ramalhao in die Stadt, um heute, zur Feier ihres Geburtstages und des Jahrestages der Eröffnung der Cortes, durch Dom Pedro ein Lever zu halten. Sie ist sehr stark geworden. Heute früh kam die Herzogin von Braganza von Caxias hier an, um der Königin ihren Glückwunsch abzustatten und kehrte nach dem Diner dahin

zurück. — Rodrigo da Fonseca Magelhaes hat an die Corporation der Brittischen Kaufleute ein Schreiben erlassen, worin er anzeigt, daß die Beschränkungen, denen sie seit einiger Zeit unterworfen gewesen sind, einstweilen aufgehoben würden, bis ein neuer Handels-Vertrag mit England abgeschlossen sey. Ein solches Verfahren war um so nothwendiger, als sich ein Haß gegen die Britten zu zeigen anfing. Vor einigen Tagen erhielt ein Matrose von dem Englischen Schiffe Hastings drei Bajonnett-Wunden von einigen Soldaten und zwei junge Männer, die in Portugiesischen Diensten gestanden haben und auf die Erledigung ihrer Angelegenheiten warten, unter dem Geschrei: „Schlagt die Englischen Schurken todt!", aus ihrer Wohnung nach der Wache gebracht, weil das Volk behauptete, sie hätten die Matrosen des Hastings gegen die Portugiesischen Soldaten aufgereizt. Sie wurden indeß, da durchaus kein Beweis ihrer Schuld vorhanden war, wieder in Freiheit gesetzt. Am folgenden Morgen begab sich der Capitain Shifner vom Hastings, in Begleitung des Brittischen Vice-Konsuls, zu dem Herzog von Terceira, um ihm anzuzeigen, daß, wenn dergleichen künftig nicht verhindert würde, er sich genöthigt sehe, seine Matrosen bewaffnet ans Land gehen zu lassen. — In Betreff der Intervention in Spanien wird man wohl die Ankunft des Herrn Mendizabal abwarten, der den 31. August hier eintreffen soll. Den neuesten Nachrichten aus Madrid zufolge, wollen die Liberalen alle Klöster aufheben und zum National-Eigenthum machen, die Zahl der Bischöfe und hohen geistlichen Würdenträger bedeutend vermindern und endlich die Zehnten abschaffen. Dies Alles ist in Portugal längst geschehen. — Die gestrige Hof-Zeitung enthält ein Dekret, welches die Ernennung von Fonds-Mäklern genehmigt, wodurch einem schon längst gefühlten Bedürfnisse abgeholfen wird."

England.

London, vom 28. August. — Der König hat den Herzog von Cambridge zum Ober-Aufseher (Ranger) von Richmond Park an die Stelle der Landgräfin von Hessen-Homburg ernannt, welche diesen Titel abgegeben hat.

Die Herzogin von Cambridge ist gestern mit ihren Kindern von hier über Dover nach dem Kontinent abgereist.

Nächsten Sonnabend wird ein Kapitel des Bath-Ordens gehalten werden, in welchem der Prinz Ernst von Hessen-Philippsthal mit diesem Orden bekleidet werden soll.

Unter den angesehenen Personen, welche dem Herzoge von Nemours vorgestern Besuche abstatteten, befanden sich der Herzog von Wellington, die Marquis Clanricarde und Hertford und die Lords Palmerston, Melbourne und Holland. Abends speiste der Prinz beim Grafen Sebastiani und gestern war er wieder in Windsor.

Die Nachricht von der Abberufung des Grafen Sebastiani war ungegründet; er macht nur eine Urlaubsreise nach Paris.

Zu Northamptom wurde am vorigen Donnerstage eine öffentliche Versammlung gehalten, worin einstimmig eine Petition an das Unterhaus beschlossen wurde, daß das Haus doch die Corporations-Reform-Bill wieder in der nämlichen Gestalt herstellen wolle, wie sie durch das Unterhaus gegangen sey, oder daß es dieselbe gänzlich verwerfe. Dabei möchte es sich der ganzen Gewalt bedienen, die ihm als Wächter der öffentlichen Gelder zukomme, um die Annahme der Bill mit allen ihren wesentlichen Verfügungen zu sichern. Die Bittsteller baten auch das Unterhaus, alle Pensionen und Bewilligungen von den öffentlichen Geldern an solche Personen, welches Ranges sie auch wären, einzuhalten, die sich bemüht hätten, besagte Bill zu verstümmeln und so die Leiden zu verlängern, unter welchen die Bittsteller und eine große Menge anderer Königl. Unterthanen so lange und so schwer geseufzt hätten. Unter den angenommenen Beschlüssen war einer, welcher die Meinung der Versammlung über die Zwecklosigkeit, in dieser Hinsicht eine Petition an das Oberhaus zu richten, klar aussprach. Zu Newport, auf der Insel Whigt und zu Uxbridge sind ähnliche Versammlungen mit gleichem Erfolg gehalten worden. Ein zahlreich unterschriebenes Gesuch ist dem Lord-Lieutenant von West Riding in Yorkshire übergeben, daß er auf nächsten Montag zu Wakefield über den Gegenstand eine Versammlung veranlassen wolle.

Auch in mehreren Theilen Londons haben zahlreiche Versammlungen stattgefunden, in denen Petitionen an das Unterhaus wegen Verwerfung der Amendements des Oberhauses zur Corporations-Bill, so wie Adressen an den König zu Gunsten des jetzigen Ministeriums beschlossen wurden. Aehnliche Versammlungen wurden auch in Birmingham gehalten.

Folgendes ist das (bereits erwähnte) Schreiben des Herzogs von Cumberland: „An die Mitglieder der loyalen Orange-Institutionen rc. Da mir von dem Vice-Großmeister von England und Wales die Nachricht zugekommen ist, daß durch Unvorsichtigkeit und Vernachlässigung seinerseits, und durch gleiche Unvorsichtigkeit und Vernachlässigung von Seiten anderer Offiziere der Orange-Institution, viele Exemplare zu Patenten oder die Erneuerungen derselben ohne meine Kenntniß und in Uebertretung des von dem verstorbenen erlauchten Oberbefehlshaber, — Sr. Königl. Hoheit dem Herzog von York — erlassenen Befehls ausgegeben worden sind, so unterzeichne ich Gegenwärtiges und der Vice-Großmeister der Orange-Institution in England und Wales kontrasignirt es, zum Zwecke der Erklärung, daß alle Patente, welche irgend eine Person in irgend einem zu Sr. Maj. Dienst gehörigen Regimente besitzt, von nun an als null und nichtig betrachtet werden müssen. Da mir ferner von dem Vice-Großmeister von England und Wales angezeigt worden ist, daß sich eine mit dem Ge-

setze unverträgliche Unregelmäßigkeit durch sein Versehen in die zuletzt publizirten Regeln und Verordnungen der Gesellschaft eingeschlichen hat, durch welche, anstatt einzelne Patente an Individuen zu erlassen, Distrikts-Logen als existirend anerkannt werden, so erfordert dies eine Spezial-Versammlung der großen Loge No. 9 Portman-Square am Dienstag den 1. September Vormittags 11 Uhr, um solchen Irrthum zu verbessern. London 24. August 1835. (Unterz.) Ernst, Großmeister. Zeuge: Kenyon, Vice-Großmeister."

Die erste Indische Briefpost über Alexandrien und das rothe Meer, welche am 3. März in dem Dampfboote „Afrikan" aus Falmouth abging, ist am 22. April also in 50 Tagen, aus England in Bombay angelangt. Die Reise auf dieser Route ist nunmehr allgemein in 50 Tagen zu machen, nämlich 17 Tage von Falmouth nach Malta, 5 Tage von Malta nach Alexandrien und 28 Tage von Alexandrien nach Bombay, Aufenthalte eingeschlossen.

Verlobungs-Anzeige.

Meine am 23sten August vollzogene Verlobung mit Fräulein Pauline Richter, ältesten Tochter des Herrn Pastor Richter in Rudelsstadt, gebe ich mir die Ehre meinen auswärtigen Freunden und Bekannten ergebenst anzuzeigen und sie und mich ihrem freundlichen Wohlwollen zu empfehlen. Hirschberg den 30. August 1835.

Wilhelm Paul,
Collega primar. am hies. Gymnas.

Todes-Anzeigen.

Das heut Morgen um 6 Uhr am Einschießen der Zähne erfolgte Ableben unsers jüngsten Sohnes Maximilian, zeigen wir mit der Bitte um stille Theilnahme ergebenst an.
Fürstenstein den 2. September 1835.

Ida Gräfin Hochberg, geborne v. Stechow.
Hans Heinrich Graf Hochberg-Fürstenstein.

Das gestern erfolgte Hinscheiden unserer innigst geliebten Tante, der Stiftsdame Francisca v. Aulock, nach 7tägiger Krankheit, zeigen tief betrübt Verwandten, Freunden und Bekannten zur stillen Theilnahme hiermit ergebenst an die Hinterbliebenen.
Breslau den 5. September 1835.

Theater-Anzeige.

Montag den 7ten zum Benefiz der K. Spanischen Tänzer: „Die Einfalt vom Lande." Lustspiel in 4 Akten von Dr. Carl Töpfer. Zwischen dem 1sten und 2ten Akt: Las Boleras de Cadiz, getanzt von den Damen Dubignon und Serral und dem Herrn Camprubi. Zwischen dem 2ten und 3ten Akt: Ein Englisches Pas, ausgeführt von dem Herrn Font mit 8 Dolchen an den Füßen. Nach Beendigung des Lustspiels: La Jota Arragonesa, von dem Quartett der Gesellschaft ausgeführt.

Dienstag den 8ten: „Der lustige Rath." Lustspiel in 4 Akten. Hierauf: „Werthers Leiden." Posse in 1 Akt.

Neue Bücher,

so erschienen und zu haben sind bei
Wilhelm Gottlieb Korn,
Schweidnitzer-Straße No. 47.

Adelung, J. C. L., der treue Nothhelfer für Studirte und Unstudirte, oder erklärendes Handwörterbuch derjenigen fremden Wörter, welche in der Conversation, der Lektüre 2c. vorkommen. 3te viel verm. Auflage. gr. 8. Nürnberg. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Briefe an J. H. Merk von Göthe, Herder, Wieland und andern bedeutenden Zeitgenossen. Mit Merks biographischer Skizze, herausgegeben von Dr. K. Wagner. gr. 8. Darmstadt. geh. 2 Rtlr. 20 Sgr.

Gerber, K. F., die Obstbaumzucht im Großen und im Kleinen. 12. Mannheim. geh. 10 Sgr.

Spazier, R. O., Jean Paul, Friedrich Richter. Ein biographischer Commentar zu dessen Werken. 5 Bände. 8. Berlin. geh. 2 Rthlr. 15 Sgr.

Rang- und Quartier-Liste der Königlich Preuß. Armee für das Jahr 1835. 8. Berlin. geheftet. 1 Rthlr. 7½ Sgr.

Vorstehende Buchhandlung erlaubt sich zur Subscription einzuladen auf

Dresdens Museen,

ihre Kunstschätze, Merkwürdigkeiten und Seltenheiten, unter der Leitung des Herrn Inspector Frenzel, in Lieferungen herausgegeben; jede von 4 Kupfern nebst Text. gr. 8. à 7½ Sgr. — Ausführliche Prospecte gratis.

Concert-Anzeige.

Der Unterzeichnete, ein geborner Schlesier, wird auf seiner Durchreise während der Anwesenheit der Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften in dieser Stadt

Mittwochs den 9ten Abends 6 Uhr
in der Aula Leopoldina
ein grosses Vocal- und Instrumental-Concert

zu geben die Ehre haben. Der vierte Theil der Einnahme wird zu wohlthätigem öffentlichem Zweck bestimmt seyn. Das Nähere werden diese Blätter und die Anschlagzettel enthalten.

Johann Sedlaczek,
Flötist aus London.

Bekanntmachung.

Die Mariane Gillnersche Concurs-Masse wird nach Ablauf von 4 Wochen unter die bekannten Gläubiger vertheilt werden.
Grottkau den 3ten September 1835.

Königliches Stadtgericht.

Zinsgetreide-Verkauf.

Zum meistbietenden Verkauf des pro 1835 im hiesigen Amtsbezirk eingehenden Zinsgetreides und Strohes, bestehend in 82 Schfl. $2\frac{1}{4}$ Mtz Weitzen, 686 Schfl. $10\frac{3}{4}$ Mtzn. Roggen, 229 Schfl. $12\frac{1}{2}$ Mtzn. Gerste, 847 Schfl. $11\frac{1}{4}$ Mtzn. Hafer und 75 Schock 32 Geb. Stroh, haben wir Mittwoch den 30sten d. Mts. Termin in unserem Amts-Locale anberaumt, zu welchem wir Kauflustige mit dem Bemerken einladen: daß die Verkaufs-Bedingungen täglich während den Amtsstunden bei uns eingesehen werden können.

Trebnitz den 4ten September 1835.

Königliches Steuer- und Rent-Amt.

Aufforderung.

Alle diejenigen, deren rechtliche Angelegenheit mein verstorbener Ehegatte, der Königl. Justiz-Commissions-Rath Engelmann bearbeitet hat, werden hierdurch aufgefordert, die darüber sprechenden Manual-Akten binnen 4 Wochen in meiner hiesigen Behausung, gegen eigenhändige Bescheinigung in Empfang zu nehmen oder deren Aushändigung auf ihre Kosten in Antrag zu bringen. Nach Ablauf dieser Frist wird angenommen werden, daß sie den Besitz dieser Acten nicht verlangen, sondern in deren Vernichtung unbedingt willigen.

Neisse den 2ten September 1835.

Die verwittwete Justiz-Commissions-Räthin Engelmann.

Auction.

Am 11. September c. Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr sollen im Auctionsgelasse No. 15 Mäntlerstraße, mehrere zu Nachlaßmassen gehörige Effekten, bestehend in Porzellan, Gläsern, Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücken, guten Meubles und verschiedenen Hausgeräth, öffentlich an den Meistbiethenden versteigert werden.

Breslau den 5ten September 1835.

Mannig, Auctions-Commissarius.

Auction.

Am 14. September c. Vorm. von 9 Uhr und Nachm. von 2 Uhr soll im Hause No. 19 Breitestr. der Nachlaß des Oberlandesgerichts-Salarienkassen-Controlleur Buchwald, bestehend in Gold- und Silberzeug, Uhren, Porzellan, Gläsern, Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke, Meubles und Hausgeräth öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau den 6. September 1835.

Mannig, Auctions-Commissarius.

Pferde-Auction.

Dienstag den 22. September c. früh um 10 Uhr werden circa 28 Stück austangirte Königliche Dienstpferde des 6ten Husaren-Regiments in der Stabs-Garnison Neustadt vor der Hauptwacht gegen gleich baare Bezahlung in Courant versteigert werden, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Cant.-Quartier Jacobsdorf, den 2. September 1835.

Der Major und interim. Regiments-Commandeur v. Schönermarck.

Auctions-Anzeige.

Freitag als den 4ten d. M. früh um 11 Uhr werde ich in der Catharinenstraßen Ecke eine noch im besten Zustande befindliche Chaise billig verkaufen.

Pieré, Auctions-Commissarius.

Acker-Verpachtung.

Vor dem Oderthor in der Klingelgasse ist das ehemalige Schramsche Grundstück mit 8 Morgen Acker, sub No. 637/a, von Michaeli ab anderweitig zu verpachten, wozu ein Termin auf den 19ten d. Nachmittag um 3 Uhr angesetzt; darauf Reflectirende werden hiermit eingeladen, am Orte zu erscheinen und ihre Gebote unter den ihnen bekannt zu machenden Bedingungen abzugeben. Breslau den 3. Septbr. 1835.

Die Friedr. Gottlieb Krischkesche Vormundschaft.

☞ Güter-Verkaufs-Anzeige. ☜

In der Nähe von Breslau,
so wie
im Hirschbergschen, Jauerschen, Liegnitzschen, Schweidnitzschen und Reichenbachschen Kreise, als auch in den andern fruchtbarsten Gegenden Ober- und Nieder-Schlesiens und den angrenzenden Provinzen sind uns

Landgüter jeglicher Grösse

bis zum Werthe von 1 Million Thaler, die sich in bestem Cultur-Zustande befinden, bedeutende Forsten, feine Schaafheerden etc. etc. und sehr schöne Wohn- und Wirthschaftsgebäude haben, zu den heutigen Conjuncturen angemessenen Preisen und gegen mässige Anzahlung zum Verkauf übertragen.

Hierauf Reflectirenden sind wir sehr gern bereit, jede gewünschte Auskunft kostenfrei zu ertheilen. Breslau den 18. August 1835.

Anfrage- und Adress-Bureau
(im alten Rathhaus eine Treppe hoch.)

NS. Administratoren, Beamten, Hauslehrer, Privatsecretaire und dergl., wie auch Oekonomie-Eleven werden stets besorgt und versorgt vom Anfrage- und Adress-Büreau.

Brandwein-Verkauf.

Auf den Gütern Ober- und Nieder-Wabnitz Oelsner Kreises lagern 100 Pr. Eimer abgelegener Korn-Branntwein zum Verkauf, worüber das Nähere beim dortigen Wirthschafts-Amt oder hierselbst Michaelis-Straße No. 5 zu erfahren ist.

Breslau den 7. September 1835.

50 Dutzend Flaschen Eau de Cologne von vorzüglicher Qualität, bin ich beauftragt, um damit schnell zu räumen, zu auffallend billigem Preise zu verkaufen.

Ferd. Scholtz, Büttnerstrasse No. 6.

Apotheken-Verkaufs-Anzeige.

Zwei Apotheken in Niederschlesien à 19 und 26,000 Rthlr.,
drei dergleichen in Oberschlesien à 12, 13 und 14,000 Rthlr.,
fünf dergl. in der Mark Brandenburg à 14, 15, 28, 30 und 32,000 Rthlr.,
vier dergl. im Herzogthum Sachsen à 12, 20, 25 und 32,000 Rthlr.,
sechs dergl. im Grossherzogthum Posen à 6, 7; 2 à 16, 17 und 20,000 Rthlr.,
eine dergl. in Pommern à 27,000 Rthlr.,
eine dergl. in der Rheinprovinz à 21,000 Rtlr.,
eine dergl. im Königreich Polen à 30,000 Rtlr.,
sind unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen und wird an ernste Käufer jede gewünschte Auskunft kostenfrei ertheilt vom

Anfrage- und Adress-Bureau
im alten Rathhaus eine Treppe hoch.

☞ Provisoren. Apotheker-Gehülfen und Lehrlinge werden stets besorgt und versorgt vom

Anfrage- und Adress-Bureau.

Ein neuer dauerhafter Staatswagen nebst mehreren Sorten andern Wagen, stehen zu billigem Preise zum Verkauf, Hummerei No. 15.

6000 Rtlr. à 4% so wie 10,000 Rtlr und 10,000 Rtlr. à 4½% jährl. Zinsen sind gegen Pupillarsicherheit sogleich zu vergeben. Auch werden Staats-Papiere, sichere Hypotheken und Erbforderungen von jeder beliebigen Höhe zu der bestmöglichsten Coursen gekauft vom

Anfrage- und Adress-Bureau
(altes Rathhaus eine Treppe hoch.)

Harlemer Blumenzwiebeln.

Mein direct von Harlem bezogener Transport Blumen-Zwiebeln, ist bereits eingetroffen, welches den geehrten Abnehmern ergebenst anzeige. Die mannigfaltigen Sorten und deren Preise sind aus dem hierüber zu verabfolgenden Catalog näher zu ersehen.

Breslau den 2ten September 1835.

Gustav Heinke. Carlsstraße No. 10.

Die Waarenhandlung sächsischer Fabrikate von A. W. Schönfeld, Karlsplatz No. 1 empfing eine Auswahl aller Gattungen Herren- und Damenstrümpfe, in weißen, schwarzen und bunten Farben, glatt und à jour, en fil d Ecosse und in Baumwolle. Halbstrümpfe, Caleçon mit und ohne Strümpfe, Camisöler und alle Sorten seidene und baumwollene Handschuhe und verkauft dieselben zu möglichst billigen aber festen Preisen.

Die Quartier-Liste

für die Allerhöchsten, Höchsten und hohen Herrschaften, Höchstwelche vom 8ten bis 10ten d. hieselbst logiren werden, ist in den Buchhandlungen der Herren Aderholz, Gosohorsky, Weinhold und in der Kunsthandlung des Herren Cranz, so wie in der Druckerei des Lokalblattes bei Leopold Freund Elisabethst. Nr. 9. für 2½ Sgl. à Exemplar zu haben. Für die Vollständigkeit und Richtigkeit derselben bürgt die Unterschrift der Wohllöblichen Servis-Deputation.

Redacteur Fr. Mehwald.

Zur gütigen Beachtung für Aeltern und Vormünder.

In der Pension und Lehranstalt des Unterzeichneten, in welcher die Schüler für Tertia vorbereitet werden, beginnt mit dem 1. October ein neuer Lehr-Cursus. Schüler, welche noch keinen Unterricht empfangen, werden eben sowohl aufgenommen, als die, welche in den Unterrichtsgegenständen schon einige Fortschritte gemacht haben. Zugleich bemerke ich, daß mit dem neuen Cursus auch der Unterricht im Griechischen beginnt.

G. Geppert,
Kupferschmiedestr. im Bergmann No 42 wohnhaft.

Webe-Leinwand

das Webe von 18 bis 150 Rthlr.,
Damast-Tischgedecke zu 6, 12, 18 und 24 Couverts,
von 5 bis 100 Rthlr.,
Seidene und leinene Coffee-Servietten,
wie alle übrigen Damast-Artikel empfiehlt in größter Auswahl zu den reellsten Preisen

G. B. Strenz,
Ring No 24 neben der frühern Accise.

Illuminations-Lampen in allen Größen sind wieder angekommen in der Glashandlung, Kupferschmiede-Straße No. 65 und Neumarkt Ecke, bei **J. Münster**

Gefüllte Lampen, wenn die Gläser wieder zurückgegeben werden, das Stück zu 1 Sgr., bei 100 Stück 5 Sgr. billiger, sind eine bedeutende Partie zu haben bei

Dahlem, Tischlermeister,
Antonienstr. No. 4.

Neue Heringe.

Die ersten gut geräucherten, so wie neue marinirte Heringe empfiehlt billigst

Wittwe Koschwitz, Reuschestraße No. 56.

Nachweisung der Kauf- und Mieths-Preise
der patentirten Badeschränke
von C. L. W. Schneider in Breslau,
Elisabethstraße No. 4.

Zahlbar in Preuß. Courant in ⅙ bis ⅟₁₂ Stücken.	Mit einer Sprudelröhre.		Mit 2 Sprudelröhren.		Mit 3 Sprudelröhren.	
	ℛ	ſg	ℛ	ſg	ℛ	ſg
1 einfacher unlakirter Apparat nebst Zubehör	7	—	8	15	10	—
1 Badeschrank nebst dergleichen Apparat und Zubehör . .						
von Kiehnen-Holz . .	18	—	19	15	21	—
von Elsen-Holz . . .	20	15	22	—	23	15
von Birken-Holz . . .	23	—	24	15	26	—
von Zuckerkisten-Holz .	24	—	25	15	27	—
von Mahagoni-Holz . .	27	—	28	15	30	—
1 einfacher lakirter Apparat nebst Zubehör	11	—	12	15	14	—
Monatlicher Miethsbetrag, für welchen die Badeschränke gegen einen Leihschein verliehen werden:						
NB. Gemiethete Badeschränke werden als Eigenthum erworben, wenn die Miethe 14 Monate hintereinander regelmäßig praenumerando bezahlt wird. Die Quittungen über die bezahlte Miethe werden dann gegen die Quittung über den entrichteten Kaufpreis ausgetauscht und der Leihschein zurückgegeben.						
Für 1 kiehnen Badeschrank mit Apparat	1	10	1	15	1	20
Für 1 elsen do. do.	1	15	1	20	1	25
Für 1 birken do. do.	1	25	2	—	2	5
Für 1 zuckerkisten do. do.	2	—	2	5	2	10
Für 1 mahagoni do. do.	2	5	2	10	2	15

Folgende Gegenstände werden, wenn sie begehrt werden, besonders bezahlt:

	ℛ	ſg
1 Wasserfäßchen zum bequemen Eingießen des Wassers	1	—
2 Klappen an der Bank zur Verhütung des Ueberspritzens des Wassers bei sehr lebhaften Bewegungen mit den Armen . .	2	—
1 Vorhang um die ganze Bank des Schrankes	5	—
1 Vorrichtung gegen Hämorrhoidal-Beschwerden	4	—
1 do. gegen Kopfleiden	1	15
1 do. gegen Augenleiden	2	—
1 do. zum Gebrauch bei Drüsen-Krankheiten	3	—
1 Schlauch	1	20
1 Mutterrohr	—	15
Für Emballage wird berechnet:		
Für eine Kiste zum Verpacken des einfachen Apparats	1	—
Für Verpacken des Schranks nebst Apparat in Stroh und Leinwand	2	15
Für Verpacken des Schranks nebst Apparat mit Stroh und Matten	1	20
Für eine Kiste zum Verpacken des Schranks und Apparats	4	—

Auf zwei Monate muß der Badeschrank mindestens gemiethet und die Miethe für diese Zeit gleich bei der Bestellung entrichtet werden; bei längerer Miethszeit wird sie monatlich praenumerando entrichtet.

Bei Vermiethungen außerhalb Breslau muß die Erklärung gegeben werden, den Badeschrank 14 Monate zu behalten.

Die neuesten und elegantesten Staats- und Ball-Roben; eine große Auswahl der schönsten Shawls, Umschlagetücher und Blonden-Objects

empfing mit letzter Post und empfiehlt unter Versicherung der billigsten Preise und der reellsten Bedienung

die Neue Mode-Waaren-Handlung des Moritz Sachs, Naschmarkt No. 42 1 Stiege hoch.

Feinste ziegenlederne Glacé- und seidene Handschuh empfingen in größter Auswahl und empfehlen zu geneigter Abnahme

Carl Ritter & Comp.,
Ring- und Kränzelmarkt-Ecke No. 33.

Breslau den 7. September 1935.

Eine Auswahl von leichten und bequemen Schnürmiedern, so wie auch Leibchen, wodurch der Körper sich nur gerade halten kann, und patentirte mit Gummi elasticum gearbeitete Wiener Schnürmieder (so wie auch die bekannten Wiener Schnürmieder) sind vorräthig zu haben bei **Bamberger**, auf der Schmiedebrücke in No. 16 zur Stadt Warschau. Sollte ein von mir gekauftes nicht nach Wunsch seyn, so wird dasselbe zurückgenommen. (Zum Maaß bedarf ich ein passendes Kleid.)

Reine Roßhaar-Matratzen werden zum Verleihen nachgewiesen bei Hübner & Sohn, Ring No. 32 eine Stiege hoch.

Neue englische Voll-Heringe in ganzen und getheilten Tonnen, offerirt preiswürdig

J. E. Dittrich, Reuschestraße, Pfauecke.

Neue schottische Vollheringe

empfing den ersten Transport und offerirt in ganzen und getheilten Tonnen billig

Carl Fr. Keitsch,

in Breslau, Stockgasse Nro. 1.

Ball-Aufsätze und Toques neuester Facon sind vorräthig zu finden in der Damen-Putzhandlung von Maria Günther, Elisabethstraße No. 15.

Avertissement.

Eine geschickte Kammerjungfer, die bei anständigen und hohen Herrschaften conditionirt hat, sucht von Michaeli ab ein anderweites Engagement, auf Verlangen kann dieselbe auch Unterricht in allen weiblichen Arbeiten ertheilen. Das Nähere bei Herrn F. W. Kayser, Ohlauerstraße No. 4.

Einen Administrator für Landgüter weiset nach der Agent Löbel Mahn, Antonienstraße (im Storch).

Es sind seit kurzem zwei Spaarkassenbücher, als:

No. 1739 über Rthlr. 70 auf Maria Elisabeth Herrmann,

No. 5597 über Rthlr. 45 auf Sophia Petrusch

lautend, verloren gegangen, und wird daher Jedermann vor deren Ankauf gewarnt. Wer darüber Auskunft zu geben Gelegenheit erhält, wird höflichst ersucht, sich an den Kaufmann Herrn Joh. Aug. Glock, Blücherplatz No. 5 zu wenden.

Reisegelegenheit

nach Kalisch den 9. und 10. September, zu erfragen in der Catharinen-Ecke am Neumarkt.

Bei der gestrigen Parade bei Beilau ist ein langhäriger Wolfshund mit Halsband, den Namen des Eigenthümers besagend, verloren gegangen; wer denselben im goldnen Schwerdt Reuschestraße abgiebt, erhält eine angemessene Belohnung.

Breslau den 5. September 1835.

Pferdestall und Wagenremise

sind zu vermiethen Klosterstraße No. 13.

Meublirte Quartiere

für die Zeit der bevorstehenden Anwesenheit der Allerhöchsten und Hohen Herrschaften sind in Auswahl nachzuweisen vom

Anfrage- und Adress-Bureau

(im alten Rathause 1 Treppe hoch.)

Ring No. 11 sind noch 3 gut meublirte Zimmer zusammen oder einzeln zu vermiethen, im 1ten Stock vorn heraus bei Schultze.

Neumarkt No. 26 vorn heraus eine Stiege hoch ist eine meublirte Stube nebst Pferdestall für 3 Pferde während der Anwesenheit der Hohen Herrschaften zu vermiethen. Das Nähere beim Wirth daselbst.

Angekommene Fremde.

Am 7ten: In den 3 Bergen: Hr. Graf v. Schwerin, Rittmeister, von Berlin; Hr. v. Brodowski, Kollegienräthin Daszkiewicz, Gutsbesitzerin Buchowiecka, sämmtl. von Bialystock. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Bayer, Kaufm., von Frankfurt a. M.; Hr. Geisler, Kaufmann, von Hamburg; Hr. Gaube, Kaufm., von Magdeburg; Hr. Hasenclever, Kaufm., von Nuits; Hr. Doll, Kaufm., von Elberfeld; Hr. Schubert, Kaufm., von Leipzig; Hr. Mattheus, Fabrikant, von Görlitz. — In der goldnen Gans: Hr. Feist, Kaufm., von Frankfurt a. O.; Hr. Wehrde, Kaufm., von Elberfeld; Einwohnerin Kamienska, von Warschau. — Im blauen Hirsch: Hr. Schindelmeisser, Buchhändler, von Berlin; Hr. Schmiedel, Justizrath, von Oels; Hr. Höpkemeyer, Grenzbeamter, von Kosemitz. — Im weißen Adler: Hr. Bentheim, Kaufm., von Berlin. — In 2 gold. Löwen: Hr. v. Düringsfeld, Major, von Ostrowo. — Im Rautenkranz: Hr. Schweitzar, Alpensänger, von Berlin; Hr. Baron v. Strachwitz, von Bruschewitz. — Im deutschen Haus: Hr. Lincke, Referendarius, von Oppeln; Hr. Oppenheimer, Kaufmann, von Würzburg. — Im weißen Storch: Hr. Feigenblatt, Kaufmann, von Lublinitz. — In der großen Stube: Hr. Schöps, Kaufm., von Bojanowo; Gutsbesitzerin v. Walewska, aus Polen; Hr. Hoffmann, Obersteiger, von Koschentin; Hr. Schultz, Administrator, von Kornik. — Im rothen Löwen: Hr. v. Puttkammer, Rittmeister, von Schickerwitz. — Im Kronprinz: Hr. v. Löschbrand, von Saarow bei Berlin. — Im Privat-Logis: Hr. Pinoff, Kaufmann, von Laskowitz, Karlsstraße No. 11; Hr. Paukert, Oberamtm., von Oppeln, Gartenstraße No 21; Hr. Nothmann, Kaufm., von Tost, Karlsplatz No. 5; Hr. Winkens, Kaufm., von Bleierheide, Ring No. 11; Hr. v. Köller, Landrath, von Glatz, Albrechtsstraße No. 55; Hr. Scholtz, Steuer-Inspektor, von Neisse, Ohlauer-Straße No. 70; Hr. Loge, Justizrath, von Landeshut, Albrechtsstraße No. 6; Hr. Gaddum, Lieutenant von der 7ten Artill.-Brig., von Wesel, Hr. Gaddum, Lieutenant von der

7. Artill.-Brig., von Münster, beide Holzplatz No. 4; Herr Baron v. Reisewitz, Landschafts-Director, von Wendrin, Klosterstraße No. 81.

Am 6ten. In den 3 Bergen: Fürst v. Hohenlohe-Oehringen, von Stuttgart; Hr. Graf Fabris, von Dambritsch; Hr. Klose, Partikulier, von Friedland; Hr. Buturlin, Hr. Blumenthal, Garde-Capitains, Hr. Isaiew, Kaufmann, sämmtl. von Warschau. — In der gold. Gans: Hr. Baron v. Löwen, Ober-Zollinspector, von Mittelwalde. — Im gold. Schwerdt: Hr Gädecke, Kaufmann, von Leipzig; Hr. Braun, Kaufm., von Glatz. — Im Rautenkranz: Hr. v. Bockelberg, Oberst, von Karlsruh; Hr. Badelt, Gutsbesitzer, Hr. Lessing, Kanzler, beide von Wartenberg; Hr. Augustini, Bürgermeister, von Oppeln; Hr. Geisler, Geistlicher, von Xions; Hr. Franke, Kaufm., von Neisse; Hr. Liebold, Kaufm., von Berlin; Hr. Thamm, Kaufmann, von Neisse; Hr Potyka, Kaufmann, von Oppeln. — Im goldnen Baum: Hr. Seidel, Gutsbes., von Skotschenine; Hr. v. Schulz, Kollegienrath, von Warschau; Gräfin de Clairon d'Haussonville, von Neisse; Hr Bergmann, Medizinal-Assessor, von Posen; Hr. Päch, Gutsbes., von Koppen; Hr. Pietzschke, Oekonom, von Wettin. — Im blauen Hirsch: Hr. Köcher, Gutsbes., von Branitz; Hr. Fritze, Apotheker, von Rybnick; Hr. Koschützki, Steuer-Einnehmer, von Leobschütz; Frau Kaufm. Schmidt, Frau v. Richthofen, beide von Neisse; Hr. Elsholz, Maler, von Berlin. — Im weißen Adler: Hr. Fichtner, Oberamtm., von Kujau; Hr. Hoffmann, Partikulier, von Rybnick; Hr. Röther, Rentmeister, von Chrzelitz; Hr Graf Münster, Obrist, vom 5ten Hus.-Reg.; Hr. Timm, Garde-Rittmeister, von Berlin; Hr. Döring, Kaufm., von Charlottenbrunn; Hr. Stockmann, Kaufm., von Marktheidenfeld; Hr. Warschauer, Kaufm., von Berlin. — Im goldnen Zepter: Frau v. Kleist, von Grüttenberg; Hr. Thomas, Kaplan, von Meifritzdorf. — Im Hôtel de Pologne: Hr. Kaulfuß, Justiz-Commissionsrath, von Botschewo; Hr. Graf v. Wodzicki, Hr. v. Grafronski, beide von Krakau. — Im Hôtel de Silésie: Hr. v. Thaden, Major vom Garde-Schützen-Bataillon, von Berlin; Hr. v. Koscielski, Landrath, von Ludlinitz; Hr. v. Schuckmann, Ober-Bergrath, von Brieg. — In den zwei goldnen Löwen: Hr. Biewald, Geh. Regierungsrath, von Oppeln; Hr. Streckenbach, Kreis-Justizrath, von Löwenberg; Hr. Haber, Hr. Haberkorn, Kaufleute, Hr Herwig, Partikulier, sämmtlich von Neisse. — Im deutschen Hause: Hr. v. Ziegler, Lieutenant vom Kaiser Franz Grenadier-Regiment, von Berlin. — Im großen Christoph: Hr. Tischer, Kaufm., von Berlin. — In der großen Stube: Herr Dähmel, Gutsbes., von Niederrose; Hr. Freytag, Gutsbes., von Richterhof; Hr. Fräudel, Kämmerer, Hr. Ploschke, Kaufm., beide von Namslau. — Im Kronprinzen: Hr. Graf v. Hülsen, Lieutenant vom 5ten Kürassier-Regiment, von Riesenburg; Hr. Bischof, Kaufm., von Graudenz. — Im Russischen Kaiser: Hr. v. Knobelsdorf, Lieutenant, von Berlin. — In der Fechtschule: Hr. Schäfer, Kaufm., von Cosel. — Im Privat-Logis: Frau General-Lieutenant v. Decker, von Carlsruh, Oderstr. No. 23; Hr. Welling, Bau-Inspector, von Neisse, Oderstr. No. 17; Freiherr v. Barner, von Leitzkau, Oderstr. No. 8; Hr. Franke, General-Arzt, von Münster, Kupferschmiedestr. No. 39; Hr. Bräunert, Kaufm., von Stettin, Kupferschmiedestr. No. 38; Frau Pastor Niekisch, von Glatz, Elisabethstr. No. 6; Hr. Kluge, Kreis-Justizrath, von Oppeln, Taschenstr. No. 23; Hr. Ostydlo, Pastor, von Kreutzburg, Klosterstr. No. 16; Hr. Hänsel, Religionslehrer, von Gleiwitz, Schuhbrücke No. 37; Hr. Passeck, Pfarrer, von Hatsch, Messergasse No. 1; Hr. Hansel, Fürstenthumsgerichts-Director, von Leobschütz, Scheitniger Thor-Expedition; Hr. Uminski, Einwohner, und Hr. Graß, Einwohner, von Warschau, beide Neuschestr. No. 64.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course in Breslau. *vom 5. September 1835.*

Wechsel-Course.		Pr. Courant. Briefe	Geld
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	$142\frac{1}{4}$	—
Hamburg in Banco	a Vista	$152\frac{3}{4}$	—
Ditto	4 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	152	—
London für 1 Pfd. Sterl.	3 Mon.	$6.28\frac{2}{3}$	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	a Vista	—	10[illegible]$\frac{3}{4}$
Ditto	M. Zahl.	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	$102\frac{5}{6}$
Wien in 20 Xr.	a Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	$103\frac{7}{8}$	—
Berlin	a Vista	—	$99\frac{7}{8}$
Ditto	2 Mon.	—	$99\frac{1}{2}$
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten		—	96
Kaiserl. Ducaten		—	96
Friedrichsd'or		—	113
Louisd'or		—	113
Poln. Courant		$101\frac{1}{2}$	—

Effecten-Course.	Zinsf.	Pr. Courant. Briefe	Geld
Staats-Schuld-Scheine	4	—	$101\frac{1}{2}$
Preuss. Engl. Anleihe von 1818.	4	—	—
Ditto ditto von 1822.	5	—	—
Seehandl. Präm.-Sch. à 50 Rtl.	—	$60\frac{1}{2}$	—
Gr. Herz. Posener Pfandbr.	4	$103\frac{1}{2}$	—
Breslauer Stadt-Obligationen	$4\frac{1}{2}$	$104\frac{2}{3}$	—
Ditto Gerechtigkeit ditto	$4\frac{1}{2}$	$92\frac{1}{2}$	—
Schles. Pfandbr. von 1000 Rthl.	4	$107\frac{1}{2}$	—
Ditto ditto 500 Rthl.	4	$107\frac{3}{4}$	—
Ditto ditto 100 Rthl.	4	—	—
Disconto	—	$4\frac{1}{2}$	—

Getreide-Preis in Courant. (Preuß. Maaß.) Breslau, den 5. September 1835.

	Höchster:		Mittler		Niedrigster:
Weizen	1 Rthlr. 10 Sgr. 6 Pf.	—	1 Rthlr. 6 Sgr. 6 Pf.	—	1 Rthlr. 2 Sgr. 6 Pf.
Roggen	= Rthlr. 24 Sgr. - Pf.	—	= Rthlr. 23 Sgr. 3 Pf.	—	= Rthlr. 22 Sgr. 6 Pf.
Gerste	= Rthlr. 20 Sgr. = Pf.	—	= Rthlr. 19 Sgr. 6 Pf.	—	= Rthlr. 19 Sgr. = Pf.
Hafer	= Rthlr. 14 Sgr. - Pf.	—	= Rthlr. 14 Sgr. = Pf.	—	= Rthlr. 14 Sgr. = Pf.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Korn'schen Buchhandlung und ist auch auf allen Königlichen Postämtern zu haben.
Redacteur: Professor Dr. Kunisch.